Zeitschrift: Penelope : Zeitschrift zur Belehrung u. Unterhaltung für das weibliche Geschlecht

Herausgeber: E. Looser

Band: - (1847)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

10. Lieferung. April 1847.

weibliche Geschlecht.

Herausgegeben von E. Looser und gedruckt bei A. Gyr in Langenthal.

Die Kinderkrankheiten.

(Schluß.)

19. Das Nässen der Ohren.

Es ist bei kleinen Kindern, besonders wenn sie skrophulös sind, und namentlich zur Zeit des Zahnens, nicht Ungewöhnliches, daß sich hinter den Ohren ein Wundsein einstellt, in Folge dessen diese Stellen anhaltend nässen, die Haut dabei öfters ganz verloren geht, ja sich wohl auch dieses Nässen über weitere Flächen, z. B. über einen Theil des Gesichts oder des Halses forterstreckt. Obgleich es meistens ein übles Ansehen macht, ja für den Laien sogar scheint, als sei es mit Zerstörungen verbunden, so hat es doch keine Gefahr, und man hat sich sehr zu hüten, durch Bleimittel oder zusammenziehende Rindenabkochungen diese Stellen abzutrocknen. Die Folgen solches Verfahrens sind immer höchst traurig, in sofern bald bösartige Augenentzündungen, welche das Gesicht gefährden, bald Gehirnentzündung und Kopfwassersucht und in Folge derselben sogar lebensgefährliche Konvulsionen dadurch hervorgerufen werden. Bisweilen verschwindet dieses Übel auch plötzlich von selbst und läßt eine Versetzung auf edlere Theile befürchten. Im letzteren Falle lege man hinter das Ohr, wo die nässende Stelle abgetrocknet war, ein spanisches Fliegenpflaster, durch welches das alte Übel an der alten Stelle wieder hervorgebracht wird. Gegen das Übel selbst thue man nichts weiter, als man schneide die Haare, welche an dieser Stelle ankleben, ab, reinige dieselbe durch bloßes Abspülen mittelst warmen Wassers und eines Schwammes täglich einige Male und lege Streifchen von Leinwand, mit Traubenpomade bestrichen, auf, über welche man auch noch eine leinene Binde hinweg legen kann, um den Verband fest zu erhalten. Ist dieser angeklebt, so reiße man ihn nicht mit Gewalt ab, sondern man befeuchte ihn ebenfalls mit warmem Wasser, und weiche ihn auf diese Weise langsam los.